Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Zahl der Lehrstunden in den einzelnen Klassen und Unterrichtsgegenständen.

	a. Realgymnasium.									b. Vorschule.			
	VI	V	IV	IIIb	IIIa	IIb	IIa	Iab	Sa.	2	1b	1a	Sa.
Evangelische Religionslehre	3	2	2	2	2	2	2	2	17	3	2		5
Deutsch und Geschichtserzählungen	3 | 1 4	2 | 1 3	3	3	3	3	3	3	25	—	5		5
Latein	8	8	7	5	5	4	4	4	45	—	—	—	—
Französisch	—	—	5	4	4	4	4	4	25	—	—	—	—
Englisch	—	—	—	3	3	3	3	3	15	—	—	—	
Geschichte und Erdkunde	2	2	4	4	4	3	3	3	25	—	—	2	2
Rechnen und Mathematik	4	4	4	5	5	5	5	5	37	4	4	4	12
Naturwissenschaften	2	2	2	2	2	4	5	5	24	—	—	—	—
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	4	11	4		22
Lesen	—	—	—	—	—	—	—	—	—		4	3	
Zeichnen	—	2	2	2	2	2	2	2	14		—	—	—
Summa	25	25	29	30	30	30	31	31	231	18	19	20	46

Dazu kommen noch als wahlfrei von IIIa ab je zwei Stunden Linearzeichnen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2 Lektionsverteilung für das Schuljahr 1902|03

		Realgymnasium.								Vorschule.		
	Ord.	Iab	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	1	2	Sa.
Vogel Direktor.	Iab	4 Franz. 3 Engl.	3 Dtsch.				2 Gesch.					12
Dr Rudow Professor.	IIIa	2 Chemie	2 Chem. 3 Phys.	2 Naturg.	2 Naturg. 5 Math.	2 Naturg.	2 Naturg.					20
Dr. Gercken Professor.	IIa	5 Math. 3 Phys. 1 Linz. 3 Dtsch.	5 Math. 3 Engl.		2 Erdk.							22
Dr. Kießling Professor.			2 Relig.	2 Relig.	5 Lat. 2 Relig. 2 Gesch.	5 Lat.		2 Relig.				20
Brandenburg	IV	2 Relig. 4 Lat.	4 Lat.				2 Relig. 7 Lat. 3 Dtsch.					22
Flach	IIIb		3 Gesch.	4 Franz. 3 Dtsch. 3 Gesch.	3 Dtsch.	4 Franz. 3 Engl.			2 Erdk.			24+1
Weber.	V			4 Lat.		3 Dtsch.		8 Lat. 1 Gesch.	8 Lat.			24
Giseke.		3 Gesch.	4 Franz.	3 Engl.	4 Franz. 3 Engl.		5 Franz.	2 Dtsch.				24
Nitzke.	IIb			5 Math. 2 Phys.		5 Math.	4 Math. u. Rechn. 2 Erdk.	4 Rechn.	2 Naturg.			24
Liebhardt Zeichenlehrer.	VI	1 Zeichn.	2 Zeichn. 2 Linearzchn.		2 Zeichn. 2 Linearzchn.		2 Zeichn. 1 Schreib.	2 Zeichn. 2 Erdk.	4 Dtsch. 4 Rechn.			24
Schulze Vorschullehrer.	1							2 Schreib.	3 Relig.	5 Dtsch. 4 Rechn. (1a) 4 Schreib. 4 Lesen	3 Relig.	25
Dieck Vorschullehrer.	2		3 Turnen			3 Turnen		3 Turnen		2 Relig. ½ Sing. 4 Rechn. (1b) 2 Heimatk.	4 Rechn. 11 Schreibl.	24+9
Räther Gesanglehrer.		2 Singen				2 Singen		2 Singen				

Oberlehrer.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Uebersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres absolvierten Pensen.

Prima.

Religion: Hülfsbuch von Noack. S. Kirchengeschichte: Juden- und Heidenchristentum, die Einigung der Kirche. Kampf und Sieg des Christentums im römischen Reiche; Athanasius und Augustinus, germanische Mission; Mönchtum, Scholastik und Mystik, kirchliches Leben. W. Reformation und Gegenreformation, Pietismus und Rationalismus, Union, Verfassung der evangelischen Landeskirche, die äußere und innere Mission. Neuere Sekten.

Deutsch: Klopstocks Messias und Oden (Auswahl). Lessings Dramaturgie. Lehre vom Aufsatze. W. Goethes Iphigenie auf Tauris, Goethes Lyrik und Leben, Herder und Wieland. Elemente der Logik (Dispositionslehre). Die Orestie des Aeschylos und Sophokles' Antigone als Privatlektüre.

Themata zu den Aufsätzen: 1) Nur beglückend wirst du glücklich sein. 2) Klopstock als Patriot. 3) Worin hat die bisherige Überlegenheit Europas über die anderen Erdteile ihren Grund? 4) Vergessen ein Fehler, eine Schuld, eine Tugend, ein Glück (Klassenarbeit). 5) Der große Kurfürst und Ludwig XIV, eine Parallele. 6) a. Was lehrt Lessing über das Verhältnis des tragischen Dichters zur Geschichte? b. Das Rittertum nach dem Nibelungenliede. 7) Vergleich zwischen der Goetheschen Iphigenie und dem gleichnamigen Drama des Euripides. 8) Klassenaufsatz.

Latein: Holzweißig, Schulgrammatik. Lektüre: Livius XXI, Aeneis I, Cicero de imperio Cn. Pompei, Horatius Oden in Auswahl. Grammatik, soweit sie bei der Lektüre notwendig wird.

Französisch: 4 St. Grammatik von Benecke II. Neue Gruppierung und tiefere Begründung der grammatischen Erscheinungen. Zur Phraseologie, Metrik, Synonymik und Stilistik. Behandlung von engbegrenzten konkreten Themen im Aufsatz. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und an Vorkommnisse des täglichen Lebens. Einblick in die Literaturgeschichte seit Ronsard. Lektüre: S. Racine, Jphigénie. Duruy, Règne de Louis XIV. W. Molière, le bourgeois-gentilhomme. Montesquieu, Considérations etc.

Themata zu den Aufsätzen: Ia. 1. La race des Tantalides. 2. Comparer l'Jphigénie de Racine avec celle d'Euripide. 3. Comparer Wallenstein et Gustave-Adolphe (Klassenarbeit). 4. La perte de l'indépendance grecque dans l'antiquité. 5. Regulus devant le sénat romain. Ib. 1. Contenu du premier acte d'Jphigénie par Racine. 2. L'ascension aérienne du 24. mai. 3. Gustave-Adolphe en Allemagne (Klassenarbeit). 4. Philippe de Macédoine et les Grecs. 5. Les Spartiates aux Thermopyles. — Die letzte Nummer steht noch aus.

Englisch: Plate-Kares II. Gelegentliche Erweiterung und Befestigung des früher Erlernten mit besonderem Hinblick auf rein Stilistisches, Etymologisches, Synonymik. Einblick in die englische Literatur im Anschluß an die Lektüre. Sprechübungen besonders im Anschluß an die Lektüre und über Land und Leute Englands. Lektüre: S. Byron, the Prisoner of Chillon und aus Childe Harold, W. Shakespeare, Coriolanus; aus Macaulay, History of England I.

Geschichte: Hofmann, Heft 3 und 4. S. Deutsche Geschichte von 1519—1648. W. von 1648—1740. Die außerdeutschen Verhältnisse in weltgeschichtlicher Bedeutung. Repetition S. Mittelalter, W. Neuzeit.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mathematik: Mehler. Gandtner. S. Analytische Geometrie der Kegelschnitte. W. Kombinatorische Wahrscheinlichkeitslehre. Binomischer Satz für beliebige Exponenten und die einfachsten unendlichen Reihen. Moivrescher Satz. Maxima und Minima. Wiederholender Aufbau des arithmetischen Lehrganges. 1 St. darstellende Geometrie.

Physik: Jochmann. S. Wellenlehre, geometrische Optik, Theorie des Lichtes, Interferenz und Polarisation. W. Kraft- und Arbeitsbegriff, Erhaltung der Energie. Mathematische Vertiefung der Lehre vom Magnetismus und der Elektricität. Grundbegriffe der Elektrotechnik. Strahlungserscheinungen der Elektricität.

Chemie: Rüdorff. Systematische Behandlung der wichtigsten Grundstoffe und ihrer Verbindungen. S. Metalle, Gruppe Eisen, Zink, Blei. W. Edelmetalle und ausgewählte Kapitel der organischen Chemie. Zur Mineralogie. — Einfache Untersuchungen im Laboratorium. Stöchiometrische Aufgaben.

Zeichnen: Zeichnen nach schwierigeren Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen im Freien. Übungen im Malen mit Wasserfarben: Vasen, lebende Tiere u. a. Übungen im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Obersekunda.

Religion: Noack. S. Erklärung der Apostelgeschichte. W. das Urchristentum bis zur neronischen Verfolgung. Ergänzende Lektüre aus dem Galater-, 1. Korinther-, 1. Petrus- und Jacobusbrief. Entstehung und Sammlung des Ntl. Kanons. Wiederholung von Sprüchen, Psalmen, Liedern.

Deutsch: S. Lektüre aus dem Nibelungenliede, dem Gudrunliede, den Liedern Walthers von der Vogelweide im Urtext. Ausblick auf die großen germanischen Sagenkreise, die höfische Epik und Lyrik. Sprachgeschichtliches. — Proben aus dem 16. Jahrhundert. Sophokles' Antigone. W. Goethes Götz und Egmont; Schillers Recension. — Lehre vom Begriff bis zur Definition für den Aufsatz verwertet.

Themata zu den Aufsätzen: 1) Wie fruchtbar ist der kleinste Kreis, wenn man ihn recht zu pflegen weiß. 2) Wodurch wird der Tod Siegfrieds herbeigeführt? 3) Wie erklärt es sich, daß die Griechen in den Perserkriegen Sieger blieben? 4) Übersetzung und grammatische Erklärung eines Liedes Walthers von der Vogelweide. Dazu: Walther als Patriot (Klassenarbeit). 5) Jeder ist seines Glückes Schmied (Chrie). 6) Wie zeigt sich die römische virtus in der älteren römischen Geschichte? 7) Götz von Berlichingen als Bauernführer. 8) Übersetzung und grammatische Erklärung einiger Strophen aus dem Nibelungenliede. Dazu: Rüdiger von Bechlarn.

Latein: Holzweißig. Wiederholung der Kasuslehre. Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Lektüre S. Caesar, bellum civ. lib. II und III, Ovid, Metam. mit Auswahl. W. Chrestomathia Ciceroniana 11—70.

Französisch: Ploetz-Kares. Ergänzung und Wiederholung der wichtigeren Abschnitte der Grammatik, besonders der Verben verschiedener Rektion § 60, der Modi §§ 66—73, der Participien §§ 78—79. Aus der Stilistik, Synonymik und Metrik das für die Lektüre Notwendigste. Anleitung zum Aufsatz in kleineren Reproduktionen. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre: S. Scribe, Le verre d'eau. W. Lanfrey, Expédition d'Egypte et Campagne de Syrie.

Themata der Aufsätze: 1) La vie de Napoléon jusqu'à son départ pour la campagne d'Jtalie. 2) La guerre contre la quatrième coalition. 3) La campagne de Russie. 4) Noch zu liefern.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Englisch: Plate-Kares II. Wiederholung und Erklärung der Lehre vom Zeitwort; Rektion; Kasuslehre; intransitive, reflexive, unpersönliche, Hilfsverben; Adverbium, Präpositionen, Konjunktionen. Lektüre: S. Southey, Life of Nelson. W. Jrving, Sketch-Book.

Geschichte und Erdkunde: Hofmann. S. Griechische Geschichte von Drakon bis zum Tode Alexanders des Großen mit einer Übersicht über die Diadochenreiche. W. Römische Geschichte. — Geographische Repetition.

Mathematik: Mehler. S. Arithmetische Reihen, geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Schwierigere quadratische Gleichungen. Imaginaire Zahlen. Reziproke und binomische Gleichungen. Ergänzungen und Vertiefung der Trigonometrie. W. Erweiterung der Stereometrie in systematischer Begründung. Schräge Parallelproportion in systematischer Darstellung. Neuere Geometrie.

Physik: Jochmann. S. Magnetismus, Reibungs- und Berührungselektricität. W. Akustik, Optik erster Abschnitt auf experimenteller Grundlage. Grundzüge der Metereologie.

Chemie: Rüdorff. S. Grundzüge der Atomlehre; chemische Formellehre; gasförmige Elemente; Schwefel, Phosphor. W. Halogene, Kohlenstoff, Alkalien.

Zeichnen: Zeichnen nach Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen in Innerräumen. Übungen im Malen mit Wasserfarbe nach farbigen Gegenständen. Skizzieren und Gedächtniszeichnen.

Untersekunda.

Religion: Noack. S. Lektüre ausgewählter Stellen des A. Ts., namentlich aus den poetischen und prophetischen Schriften, Entstehung und Sammlung des alttestamentlichen Kanons. Wiederholung der Geographie von Palästina. W. Die Zeit bis zum Erscheinen Jesu. Leben Jesu im Anschluß an das Lukasevangelium. Wiederholung der Bergpredigt, von messianischen Weissagungen, Liedern und Sprüchen. Die bedeutendsten Liederdichter.

Deutsch: Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen in Invention und Disposition in der Klasse. Vorträge über Gelesenes. S. Wilhelm Tell, Minna von Barnhelm. W. Aus Goethes Dichtung und Wahrheit, Ilias. — Leben Lessings, Goethes und Schillers.

Themata der Aufsätze: 1) Inwiefern ist der Winter ein Feind und ein Freund des Menschen? 2) Welche Sprache reden die öffentlichen Denkmäler zu uns? 3) Inhaltsangabe vom 2. Aufzug in Schillers „Wilhelm Tell". 4) Gang der Handlung in der Apfelschußscene in Schillers „Wilhelm Tell". 5) Gang der Handlung in Lessings „Minna von Barnhelm" und Charakteristik der Hauptpersonen (Klassenaufsatz). 6) Der Rhein in der Geschichte des deutschen Volkes. 7) Welche Folgen hat der Zorn des Achilleus? 8) Was erfahren wir aus dem Prolog zur „Jungfrau von Orleans" über Johanna? 9) Welche Bedeutung haben die Mittelmeerländer für die Kultur? 10) Klassenaufsatz: Thema noch nicht bestimmt.

Latein. Holzweißig. Wiederholung der Kasuslehre. Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Lektüre: Caesar, bellum civile lib. I und II (Auswahl), Ovid, Metam. (Auswahl). Prosodische Belehrungen und Einübung des daktylischen Hexameters.

Französisch: Ploetz-Kares, Sprachlehre §§ 74—103: Die syntaktischen Hauptgesetze über Artikel, Adjektiv, Adverb, Fürwort, Kasusrektion und Konjunktionen, Infinitiv. Wichtigstes aus der Lehre von den Präpositionen induktiv. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Dazu ausgewählte Übungsstücke aus G. Plötz, Übungsbuch B, Kapitel 49—76. Sprechübungen. Lektüre: S. Choix de nouvelles modernes (Theissing). W. Comédies choisies (Theissing).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Englisch: Plate-Kares II. Abschnitt I und II. Artikel (20—22), Pluralbildung, grammatisches Geschlecht (23—24), Gebrauch der Kasus, des Adjektivs (24—27), der Fürwörter (28—34). Lektüre: Lamb, Six Tales from Shakespeare (Velhagen und Klasing).

Geschichte und Erdkunde: Jänicke II. Deutsche und preußische Geschichte von 1740 bis zur Gegenwart. — v. Seydlitz III. Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Kartenskizzen.

Mathematik: Mehler. Heis. August. Lehre von den Logarithmen. Übungen im logarithmischen Rechnen. Quadratische Gleichungen. Wiederholungen. Anwendungen der Algebra auf die Geometrie. Konstruktionsaufgaben mit algebraischer Analysis. — Wiederholungen. — Grundlegung der Goniometrie. Einfache Dreiecksberechnungen. — Anleitung zum perspektivischen Zeichnen räumlicher Gebilde. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten.

Physik: Jochmann. Die einfachsten Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper sowie aus der Wärmelehre in experimenteller Behandlung.

Chemie. Vorbereitender Lehrgang der Chemie im Anschluß an die Mineralogie.

Naturbeschreibung: Leunis. S. Wiederholung der Botanik, Grundzüge der Anatomie und Physiologie, Bau des Menschen, Gesundheitslehre. W. s. Chemie.

Zeichnen: s. Obersekunda.

Obertertia.

Religion: Otto Schulz. S. Das Reich Gottes im N. T. Lesung entsprechender Abschnitte, vorwiegend aus Matthäus. Eingehende Behandlung und Einprägung der Hauptstellen der Bergpredigt. Gleichnisse. W. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. Das 4. und 5. Hauptstück. Stellen aus lateinischen Hymnen. Drei neue Kirchenlieder. Abriß der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes. Wiederholung der früher erlernten Katechismusstücke, Lieder und Sprüche.

Deutsch: Bellermann, 5. Teil. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Aufsätze: Erzählungen leichterer Beschreibungen und Schilderungen, auch in Briefform, Auszüge oder Übersichten des Gedankenganges eines Prosalesestücks. Lektüre: S. Schillers Glocke und Körners Zriny. W. Homers Odyssee. Belehrungen über persönliche Verhältnisse der Dichter, sowie über die poetischen Formen und Gattungen. Drei Gedichte und Schillers Glocke erlernt.

Latein: Holzweißig, Grammatik und Übungsbuch für III. Wiederholung der Formlehre. Die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Übungen im mündlichen und schriftlichen Übersetzen aus dem Übungsbuch. Lektüre: Caesar, bellum gall. lib. V—VII (Auswahl).

Französisch: Plötz-Kares Sprachlehre und Plötz Übungsbuch B. S. Alle unregelmäßigen Verben. Geschlecht der Hauptwörter, Pluralbildung, Femininbildung des Adjektivs, Adverb, Zahlwort, Fürwort (Kap. 1—48). W. Wortstellung, Hervorhebung, Fragesatz, Inversion, Gebrauch der Zeiten und Modi (Kap. 50—74). Lektüre: S. Voltaire, Charles XII. W. Lafontaine, Fabeln.

Englisch: Plate-Kares I. Repetition des Pensums der IIIb. Unregelmäßige Verben. Wortstellung (§ 1—6). Syntax des Verbs (§ 11—25). Gebrauch der Zeiten (§ 26—28). Gebrauch der Modi (§ 29—30). Infinitiv, Partizipien und Gerundium (§ 31—34). Artikel, Substantiv, Adjektiv, Fürwort, Adverb, Präpositionen (§ 35—64). Konjunktionen (§ 65). Lektüre aus Plate-Kares und aus Scott's Tales of a Grandfather.

Geschichte: Jänicke. S. 1519—1648. W. 1648—1740. Deutsche Geschichte, insbesondere brandenburgisch-preußische; die außerdeutsche Geschichte, soweit sie zum Verständnis jener von Bedeutung ist. Im Winter Wiederholung des Pensums der IV nach einem Kanon einzuprägender Jahreszahlen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Erdkunde: von Seydlitz III. Länderkunde der außereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien. Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Kartenskizzen.

Mathematik: Heiß. Arithmetik: Potenzen, Wurzeln, Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. — Mehler: Geometrie: Ähnlichkeit der Figuren. Proportionalität der Linien im und am Kreise. Kreisrechnung.

Naturbeschreibung. S. Wiederholung des bisherigen Lehrstoffs. Niedere Tierwelt. Systematischer Überblick. W. Die einfachsten Erscheinungen aus der Mechanik und Wärmelehre. Thermometer, Barometer, Luftdruck, Luftpumpe, Dampfmaschine.

Zeichnen: Zeichnen von Gebrauchsgegenständen, von Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen an Teilen des Zeichensaales und des Schulgebäudes. Fortsetzung der farbigen Darstellungen. Übungen im Skizzieren und im Gedächtniszeichnen.

Untertertia.

Religion: S. Obertertia.

Deutsch: Bellermann, 4. Teil. Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen. Erzählungen, leichtere Beschreibungen und Schilderungen als Aufsätze. Lesen, Erklären und Erlernen von Gedichten (nach dem Kanon) und von Prosastücken. Belehrungen über die poetischen Formen und Gattungen, sowie über die Dichter, soweit zur Erläuterung notwendig.

Latein: Holzweißig, Grammatik und Übungsbuch. Wiederholung der Formlehre. Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre; einzelnes aus der Tempus- und Moduslehre. Lektüre: Caesar, bell. gall. lib. I—IV mit Auswahl.

Französisch: G. Plötz, Elementarbuch, Kap. 28—63: Pronoms personnels. Verbes réfléchis. Vervollständigung von avoir und être. Regelmäßige Verben auf ir und re. Die übrigen Fürwörter. Verben auf cer und ger, eler, eter, oyer, uyer, ayer, reger, mener. Die gebräuchlichsten unregelm. Verben. Ein Teil der franz. Übungsstücke sowie einige Gedichte wurden auswendig gelernt und daran Sprechübungen geknüpft.

Englisch: Der Unterricht setzte sofort mit dem Gebrauch der englischen Sprache nach der Berlitz-Methode ein, um so auf praktischem Wege durch die Konversation die Erwerbung einer korrekten Aussprache und eines genügenden Wortschatzes zu erzielen. Erst von Pfingsten an wurde das Elementarbuch von Plate-Kares zu Hülfe genommen: Kapitel 1—30 (mit Auswahl): Artikel, Substantiv und Adjektiv: to have und to be; Sächsischer Genetiv; unregelmäßige Pluralbildung; Geschlecht; verneinende, fragende und umschreibende Formen des Verbs; Wortfolge; Fürwörter, Zahlwörter, sowie die wichtigsten unregelmäßigen Verba. Die englischen Übungsstücke sowie einige Gedichte wurden auswendig gelernt und daran Sprechübungen geknüpft.

Geschichte: S. Obertertia.

Geographie: S. Obertertia.

Mathematik: Mehler. Heis. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen und Einführung der positiven und negativen Zahlgrößen; Proportionen, Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten. — Von den Parallelogrammen. Kreislehre. Flächengleichheit der Figuren (Pythagoräischer Lehrsatz). Inhaltsberechnungen. Konstruktionsaufgaben.

Rechnen 1. St. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem sog. kaufmännischen Rechnen.

Naturbeschreibung: S. Obertertia.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zeichnen: Zeichnen nach einfachen Gegenständen, von Kunst- und Naturformen, zuerst im Umriß, dann mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen. Skizzieren und Gedächtniszeichnen.

Quarta.

Religion: Otto Schulz. S. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Übung im Aufschlagen von Sprüchen. W. Lektüre wichtiger Abschnitte des A. u. N. Testaments zur Wiederholung und Ergänzung. Repetition und Memorieren von Liedern und Sprüchen und Einprägung des 3. Hauptstücks mit Luthers Auslegung. 4 Kirchenlieder.

Deutsch: Bellermann, 3. Teil. Der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Aus der Wortbildungslehre. Rechtschreibungen und schriftliche freiere Wiedergaben von Gelesenem. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen und Erlernung von Gedichten (nach dem Kanon).

Latein: Holzweißig, Grammatik und Übungsbuch. Wiederholung der Formenlehre, bes. der sog. unregelmäßigen Verben. Wesentliches aus der Kasuslehre; Wichtiges aus der Tempus- und Moduslehre. Übungen in der Behandlung des Acc. c. Inf. und der Partizipialkonstruktionen. Erlernen von Phrasen und häufiger vorkommende synonymische Unterscheidungen. Lektüre aus Cornel. Nepos (ed. Lattmann): Miltiades, Themistokles, Hannibal.

Französisch: G. Plötz, Elementarbuch, Kap. 1—27: Aussprache und Pluralbildung. Deklination. Teilungsartikel, avoir und être, regelm. Konjugation. Adjektiv, regel- und unregelmäßige Steigerung. Grund- und Ordnungszahlwörter, persönliche Fürwörter, die notwendigsten unregelm. Verba. Von Anfang an in zwei wöchentlichen Stunden Sprechübungen im Anschluß an die Berlitz-Methode und mit Anlehnung an das grammatische Pensum.

Geschichte: Jäger, griechische und römische Geschichte. S. Griechische Geschichte von Drakon bis Alexander des Großen Tod. W. Röm. Geschichte vom Auftreten des Pyrrhus bis zum Tode des Augustus.

Geographie: Grundzüge der Geographie von Seydlitz. S. Physische Geographie von Europa mit Ausschluß Deutschlands, insbesondere der Länder am Mittelmeer. Ebbe und Flut. W. Die politische Geographie von Europa mit Ausschluß Deutschlands. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen.

Mathematik: Mehler. Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken.

Rechnen: Günther und Böhm. Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle aus der Prozent-, Zins- und Bruchrechnung.

Naturbeschreibung: S. Betrachtung von Blütenpflanzen mit Rücksicht auf das Linnésche System. Selbstbestimmung von Pflanzen. W. Wiederholungen aus dem Pensum der V und VI mit Rücksicht auf das System der Wirbeltiere.

Zeichnen: Zeichnen von flachen Formen: Blätter, Blüten, Schmetterlinge u. ä., Kunstprodukte aus Holz und Eisen u. ä. Farbige Darstellung von herbstlich gefärbten Blättern, Fliesen, einfachen Stoffmustern. Übungen im Skizzieren und Gedächtniszeichnen.

Quinta.

Religion: Otto Schulz. Biblische Geschichten des Neuen Testaments bis zur Auferstehung Jesu. 2. und 3. Hauptstück des Katechismus, von den Geboten und von den Gnadenmitteln. Vier Kirchenlieder erlernt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Deutsch: Bellermann, 2. Teil. Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz nebst Zeichensetzung. Lesen von Prosastücken und Erlernung von Gedichten nach dem Kanon, mündliches Nacherzählen.

Latein: Holzweißig, Grammatik und Übungsbuch. Kursus für V. Die Deponentien. Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre, die unregelmäßige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Acc. c. inf., Partic. conj. und Abl. abs., Ortsbestimmungen und einige notwendige stilistische Anweisungen.

Erdkunde: v. Seydlitz I. Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des deutschen Reiches. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus, der Karten und des Reliefs. Entwerfen von Umrissen an der Wandtafel.

Geschichte: Erzählungen aus der sagenhaften Vorzeit der Griechen und Römer.

Rechnen: Böhm und Günther. S. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri (durch Schluß auf die Einheit zu lösen). W. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen (wie in V). Dezimalbrüche.

Naturbeschreibung: S. Quarta.

Zeichnen: S. Quarta.

Schreiben: Deutsche und lateinische Kurrentschrift.

Sexta.

Religion: Otto Schulz. Biblische Geschichten des Alten Testaments. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. 1. Hauptstück mit Luthers Auslegung, 3. Hauptstück ohne diese. Vier Kirchenlieder erlernt.

Deutsch: Bellermann, 1. Teil. Redeteile, Deklination und Konjugation, starke und schwache Formen. Lehre vom einfachen Satze und der für ihn erforderlichen Zeichensetzung. Rechtschreibeübungen. Lesen von Prosastücken und Erlernen von Gedichten nach dem Kanon, mündliches Nacherzählen.

Latein: Holzweißig. Grammatik und Übungsbuch für VI. Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmäßige mit Ausschluß der Deponentien. Übersetzen der Abschnitte des Übungsbuches. Übung im Konstruieren. Rückübersetzen. Erlernen der zu den behandelten Stücken gehörigen Vokabeln.

Erdkunde: v. Seydlitz. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde. Oro-hydrographische Übersicht der Erdoberfläche mit besonderer Berücksichtigung Europas. Kenntnis des Globus und der Karte.

Geschichte: Lebensbilder aus der deutschen Geschichte von Wilhelm I. bis auf Karl den Großen.

Rechnen: Böhm und Günther. S. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, benannten und unbenannten. W. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Zeitrechnung. Vorbereitung der Bruchrechnung.

Naturbeschreibung: S. Kenntnis der Pflanzenteile nach natürlichen Pflanzen in Auswahl. W. Wichtigere Säugetiere und Vögel.

Schreiben: S. Quinta.

Von der Teilnahme am evangelischen Religionsunterricht ist kein Schüler dispensiert gewesen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Technischer Unterricht.

Am wahlfreien Unterricht im Linearzeichnen nahmen im Sommer 15, im ersten Winterquartal 2, von Neujahr ab kein Schüler teil.

Turnen: Das Realgymnasium wurde im Sommer von 123, im Winter von 117 Schülern besucht.

Von diesen waren befreit:	von Turnunterricht überhaupt:	von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im S. 1, im W. 5.	im S. 0, im W. 0.
aus andern Gründen:	im S. 2, im W. 2.	im S. 0, im W. 0.
Also von der Gesamtzahl der Schüler:	im S. 3, im W. 7.	im S. 0, im W. 0.
zusammen:	im S. 2,4%, im W. 6%.	im S. 0 %, im W. 0%.

Es bestanden bei 8 getrennt zu unterrichtenden Klassen 3 Turnabteilungen, und zwar zählte die erste I, IIa und IIb im Sommer 32, die zweite IIIa, IIIb und IV 54, die dritte V und VI 34 und die erste Vorschulklasse 20, zusammen 54 Schüler.

Im Winter bestand die erste Abt. aus 30, die zweite aus 45 und die dritte aus 35 + 19 Turnern.

Besondere Vorturnerstunden wurden nicht erteilt. Dagegen wurden die Vorturner vor Beginn und während des Unterrichts mit Belehrungen und Weisungen versehen.

Für den Turnunterricht waren insgesamt 9 Stunden angesetzt. Erteilt wurde er vom Vorschullehrer Dieck.

Zur Pflege der Turn- und Bewegungsspiele versammelten sich am Mittwoch und Sonnabend in den Nachmittagsstunden auf dem Spielplatze die Schüler nach Belieben und spielten die in einzelnen Turnstunden vorbereiteten und eingeübten Spiele.

Singen.

Abt. 1. Großer Chor. Zusammengesetzt aus Schülern der Prima bis Quinta. Stimmbildungsübungen und vierstimmige Chorgesänge.

Abt. 2. IIIa—IV. Unterscheidung von Moll und Dur. Treffübungen in schwierigen Intervallen. Stimmbildungsübungen und Einübung von Volksliedern.

Abt. 3. V—VI. Kenntnis der musikalischen Zeichen, Noten, Intervalle, der gebräuchlichsten Dur-Tonleitern und Akkorde. Übungen im Treffen, in der Tonbildung und in guter und deutlicher Aussprache. Einübung von 12 zweistimmigen Volksliedern und 12 einstimmigen Chorälen.

Aufgaben zur schriftlichen Reifeprüfung Ostern 1903.

Deutscher Aufsatz: Weshalb haben nach Lessings Auffassung die Franzosen keine wahre Tragödie?

Französischer Aufsatz: L'Asie Mineure le théâtre des guerres depuis les temps les plus reculés.

Latein: Übersetzung aus Livius lib. X.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mathematik: 1. Es ist gegeben der Kreis $x^2 + (y + 2)^2 = 5$. Wie heißt die Gleichung der Tangente, die durch den Punkt ($x = 5$, $y = 3$) außerhalb des Kreises geht, und welches sind die Koordinaten des Berührungspunktes? — 2. Von drei Urnen enthält die erste 2 weiße und 3 schwarze, die zweite 4 weiße und 5 schwarze und die dritte 6 weiße und 7 schwarze Kugeln. Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, daß man durch einen zufälligen Griff eine weiße Kugel bekommt? — 3. In einer dreiseitigen vollständigen Pyramide befinden sich im ganzen 4495 Kugeln aufgetürmt? Wie viele Kugeln befinden sich in jeder Seitenfläche? (Kubische Gleichung). — 4. Zu welcher Zeit hatte in Hannover am 31. Mai 1862 die Sonne eine Höhe von 40°, wenn die Deklination der Sonne 21° 55′ 14″ betrug und die Polhöhe in Hannover = 52° 22′ 24″ ist?

Physik: Die Lehre von der Beugung des Lichtes durch einen schmalen Spalt ist darzulegen, und im Anschlusse daran ist folgende Aufgabe zu lösen: Zwei leuchtende Punkte haben einen Abstand von $d = 4$ mm; die Wand, auf welcher die Interferenzfransen aufgefangen werden, befindet sich in $a = 25$ m Entfernung von den leuchtenden Punkten. Bei Anwendung von violettem Lichte sind die beiden mittelsten dunklen Streifen auf der Wand $b = 2{,}5$ mm von einander entfernt. Wie groß ist die Wellenlänge λ des violetten Lichtes?

1. Vorklasse.

Religion: Triebel. Wiederholung und Erweiterung des Pensums der 2. Klasse. Außerdem die einfachen bibl. Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament mit Liederversen und Sprüchen, die zehn Gebote ohne Luthers Erklärung mit dazu passenden Sprüchen und bibl. Beispielen.

Deutsch und Lesen: Schürmann. Übungsstoff für die Regeln der Rechtschreibung. Karl Schulze: Lehrstoff für den orthograph. Unterricht. Dehnung durch Verdoppelung der Vokale, durch Anhängung von e, h; th. Kürzung durch Doppelkonsonanten, Vor- und Nachsilben. Wörter mit besonderer Schreibweise. Grammatik: Hauptwort, Geschlecht, Artikel, Deklination. Eigenschaftswort. Steigerung. Zeitwort, Konjugation, Zahlwort, Fürwort, Umstandswort. Subjekt, Prädikat, Objekt. Wöchentliche Diktate.

Lesen: Gude und Haubold: S. I. Abteilung. Mündliche, teilweise schriftliche Wiedergabe vom Hauptinhalt des Gelesenen, 5 Gedichte. W. Lektionen der II. Abteilung, 5 Gedichte.

Rechnen: 1a. Böhme: 2. Heft. 1a. S. Die 4 Grundrechnungen mit unbenannten Zahlen im unbegrenzten Zahlenraum. Das kleine Einmaleins und das der Reduktionszahlen.

W. Die neuen Maße, Gewichte und Münzen; Resolvieren und Reduzieren; die einfachsten Brüche und Regeldetriaufgaben. Häufige Übungen im Kopfe.

1b. Zahlenkreis bis 100, Multiplizieren und Dividieren. Kleines Einmaleins. Zahlenkreis bis 1000, Addieren und Subtrahieren, Multiplizieren. Nummerieren bis Million. Schriftliches Addieren und Subtrahieren.

Heimatkunde: Orientieren. Das Schulhaus. Die Stadt. Die Umgebung. Die landschaftlichen Elemente: Berg, Tal, Fluß, Wald, Horizont u. a. Die verschiedenen Stände. Städtische Einrichtungen. Pflanzen und Tiere, die nützlich oder schädlich sind. Geographische Begriffe. Kartenlesen. Der Kreis. Der Regierungsbezirk. Die Hauptstadt.

Schreiben: S. Kleine und große deutsche und kleine lateinische Kurrentschrift in genetischer Reihenfolge. W. Deutsche und große lateinische Kurrentschrift in genetischer Reihenfolge in Sätzen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

geübt, in denen die Regeln und Übungen des orthographischen Unterrichts besondere Berücksichtigung finden. Die Übung geschieht stets im Takte nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel.

Singen: Die einfachsten Vorübungen. Singen nach dem Gehör. 10 Choräle und 10 einfache Kinder- und Volkslieder.

2. Vorklasse.

Religion: Behandlung von 6 biblischen Geschichten aus dem Alten und 8 aus dem Neuen Testament. Einige Morgen-, Mittags- und Abendgebete, wie kurze Bibelsprüche mit Bezug auf die bibl. Geschichten.

Schreiblesen: Fibel von Hirt, Fibelstoff und Lesestücke in deutscher und lateinischer Schrift. Abschriften des Gelesenen. Die einfachsten orthographischen und grammatischen Belehrungen und kleine Diktate im Anschluß an die einzelnen Wörtergruppen und Lesestücke. Schreiben im Heft.

Rechnen: Rechenmaschine. Veranschaulichung der Zahlen von 1—10. Zerlegen derselben in den 4 Grundoperationen, Erweiterung des Zahlenkreises bis 20, auch Teilen der Einheit. Addition und Subtraktion in Kreise bis 100.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1902. 26. März. Erlaß des Herrn Ressortministers: . . . . . Nach den Wahrnehmungen, die hier bei verschiedenen Anlässen, besonders bei der Durchsicht von Prüfungsarbeiten gemacht worden sind, ist die bedauerliche Tatsache nicht in Abrede zu stellen, daß zahlreiche Schüler von den höheren Lehranstalten mit einer Handschrift abgehen, die offenbar infolge von Vernachlässigung während der auf den oberen Klassen zugebrachten Schulzeit auch bei billigen Anforderungen viel zu wünschen läßt.

Von wie großer Bedeutung für das Schulleben selbst gerade die Gewöhnung an eine deutliche und sorgfältige Handschrift ist, bedarf keiner weiteren Darlegung. Es genügt, darauf hinzuweisen, wie unangebrachte Nachsicht bezüglich der äußeren Form einer Arbeit nur zu leicht eine auch die Gestaltung und Ausarbeitung des Inhalts schädigende Nachlässigkeit aufkommen läßt und dabei auch einem bei der Jugend am allerwenigsten zu duldenden Mangel an Rücksicht auf die Zeit und Sehkraft derjenigen Vorschub leistet, denen es obliegt, die Niederschrift zu lesen. Aber auch weit über die Grenzen der Schule hinaus hat eine unordentliche und unleserliche Handschrift schon oft im privaten und amtlichen Verkehr derartigen Anstoß erregt, daß sie allein dem Fortkommen von Schülern von höheren Lehranstalten hindernd im Wege stand.

Das Königliche Provinzial-Schulkollegium darf daher nicht unterlassen, unausgesetzt dafür zu sorgen, daß die Schüler der höheren Lehranstalten durch alle Klassen mit Entschiedenheit und nötigenfalls mit Strenge an eine sorgfältige, leserliche und gefällige Handschrift gewöhnt und vor dem Unfuge einer unleserlichen Namenunterschrift bewahrt werden. — Bei der Durchsicht von Aufsätzen und Reinschriften jeder Art ist regelmäßig auch das Äußere angemessen zu berücksichtigen und erforderlichen Falls besonders zu beurteilen; Arbeiten, die schon bei der Einlieferung durch Flüchtigkeit oder Unordentlichkeit der Schrift auffallen, sind zurückzuweisen. —

20. Mai. Königliches Provinzialschulkollegium gibt folgenden Nachtrag vom 21. Februar 1901 zur Landmesserprüfungsordnung vom 4. September 1882 bekannt. —

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Artikel 1.

Die Vorschriften unter b der Ziffer 3 im § 5 der abändernden Bestimmungen vom 12. Juni 1893 zur Landmesserprüfungsordnung vom 4. September 1882 werden mit der Maßgabe aufgehoben, daß die bisherigen Vorschriften über die Berechtigung der Besucher von Fachklassen noch für alle Schüler in Geltung bleiben, die vor dem 1. April 1901 in die Anstalt eingetreten sind.

Artikel 2.

Die Vorschriften unter Ziffer 3 a. a. O. erhalten fortan folgende Fassung:

„3. als Nachweis der erforderlichen allgemeinen wissenschaftlichen Bildung, wie solche durch die Erfüllung eines siebenjährigen Lehrganges einer höheren Lehranstalt erworben wird, das Zeugnis über die erlangte Reife zur Versetzung in die Prima eines Gymnasiums, eines Realgymnasiums oder einer Oberrealschule mit neunstufigem Lehrgange".

Berlin, den 21. Februar 1901.

Der Finanzminister
gez. von Miquel.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten
Thielen.

Der Minister für Landwirtschaft pp.
gez. Frhr. von Hammerstein.

Der Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten.
Im Auftrage
gez. Althoff.

F. M. II. 11888 III. 142/01.
M. d. ö. A. III 796.
M. f. L. pp. I. C. 393. III. 1152.
M. d. g. A. U. I. 20315 U. II.

8. **Juli.** Durch Erlaß vom 8. Juli 1902 — U. II. 1466 — hat der Herr Minister der geistlichen p. Angelegenheiten die Bestimmungen über die Prüfung sogenannter Extraneer behufs Nachweises der Reife für die Prima vom 11. November 1893 — U. II. 2368 (C. B. 1894 S. 269) den jetzigen Verhältnissen entsprechend abgeändert.

Wir bringen die neuen Bestimmungen in Folgendem zu Ihrer Kenntnis:

1. Wer, ohne Schüler eines Gymnasiums, eines Realgymnasiums oder einer Oberrealschule zu sein und ohne die Aufnahme in eine dieser Anstalten nachzusuchen, ein Zeugnis der Reife für Prima erwerben will, hat sich unter Darlegung seines Bildungsganges, der die letzten Schul- und Privatzeugnisse über den empfangenen Unterricht beizufügen sind, und unter Ausweis über sein sittliches Verhalten bei dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium zu melden, dessen Amtsbereiche er durch den Wohnort der Eltern oder durch den Ort der von ihm zuletzt besuchten öffentlichen Schule angehört; dabei ist auch bestimmt anzugeben, ob und wo er schon früher den Versuch gemacht hat, das Zeugnis der Reife für die Prima durch Ablegung einer Prüfung zu erwerben.

Betreffs des Zeitpunktes der Zulassung zu dieser Prüfung bleiben die Bestimmungen des Runderlasses vom 29. Oktober 1874 — U. II. 5472 — (Wiese-Kübler, Verordnungen und Gesetze, Teil I S. 447) in Kraft. Hinsichtlich des Verfahrens bei Meldungen nichtpreußischer Bewerber wird auf den Erlaß vom 8. Juni 1891 — U. II. 2173 — Centralblatt 1891 S. 580) verwiesen.

Sofern das Königliche Provinzial-Schulkollegium die Nachweise für ausreichend erachtet, überweist es den Prüfling einer entsprechenden Anstalt der Provinz.

2. Zur Abhaltung der Prüfung treten zu dem von dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium zu bestimmenden Zeitpunkte der Direktor der Anstalt und die Lehrer der Obersekunda, welche in dieser Klasse in den unten bezeichneten Fächern unterrichten, als besondere Kommissare zusammen.

3. Es wird eine schriftliche und eine mündliche Prüfung abgehalten. Zur schriftlichen Prüfung gehören bei allen Anstalten ein deutscher Aufsatz und die Bearbeitung von drei aus dem Lehrgebiete der Obersekunda entnommenen mathematischen Aufgaben, ferner

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

a. bei den Gymnasien: eine Übersetzung aus dem Deutschen in das Lateinische und eine Übersetzung aus dem Griechischen in das Deutsche nebst grammatischer Erklärung einzelner zu diesem Zwecke bezeichneter Formen und Sätze des griechischen Textes;

b. bei den Realgymnasien: eine Übersetzung aus dem Lateinischen in das Deutsche und je eine Übersetzung aus dem Deutschen in das Französische und Englische;

c. bei den Oberrealschulen: je eine Übersetzung aus dem Deutschen in das Französische und Englische.

Die mündliche Prüfung erstreckt sich bei allen Anstalten auf die Geschichte, Mathematik, Physik und Erdkunde, ferner

a. bei den Gymnasien: auf Lateinisch, Griechisch und Französisch oder Englisch;

b. bei den Realgymnasien: auf Lateinisch, Französisch und Englisch;

c. bei den Oberrealschulen: auf Französisch, Englisch und Chemie.

Das Maß der Forderungen ist das für die Versetzung nach Prima vorgeschriebene. Rücksicht auf den gewählten Lebensberuf darf dabei nicht genommen werden.

Befreiungen von der mündlichen Prüfung finden nicht statt.

Für jedes Prüfungsfach ist auf Grund der Leistungen des Prüflings in der schriftlichen und in der mündlichen Prüfung das Gesamturteil in eines der vier Prädikate: Sehr gut, Gut, Genügend, Nicht genügend zusammenzufassen.

Erhält der Prüfling in einem Fache das Gesamtprädikat Nicht genügend, so ist es statthaft, diesen Ausfall als ausgeglichen anzusehen, wenn bei ihm das Gesamturteil in einem anderen Fache mindestens Gut lautet; jedoch ist dieser Ausgleich bei denjenigen Fächern, in denen eine schriftliche Prüfung stattzufinden hat, nur für eines derselben und zwar nur dann zulässig, wenn dem Prüfling in einem anderen dieser Fächer mindestens das Gesamtprädikat Gut zuerkannt werden konnte.

4. Die Prüfung darf nur einmal wiederholt werden.

Die Prüfungskommission ist ermächtigt, im Falle des Nichtbestehens der Prüfung zu bestimmen, daß die Wiederholung derselben erst nach Verlauf von 6 Monaten erfolgen darf.

5. Die Prüfungsgebühren betragen 30 Mk. und sind vor Eintritt in die Prüfung zu entrichten.

6. Ein Zeugnis über das Ergebnis der Prüfung wird nur denjenigen Prüflingen ausgestellt, welche sie bestanden haben. Es erhält unter der Bezeichnung der Anstalt die Überschrift:

„Zeugnis der Reife für Prima"

und ist zu zeichnen: „Die Prüfungskommission" mit der Unterschrift des Direktors und der Lehrer, welche die Prüfung abgehalten haben. Im übrigen gelten für die Ausfertigung die Vorschriften betreffs der Reifezeugnisse für fremde Prüflinge (Anlage B zur Ordnung der Reifeprüfung vom 27. Oktober 1901) in sinnentsprechender Anwendung. Insbesondere ist die Beurteilung der in den einzelnen Prüfungsfächern nachgewiesenen Kenntnisse jedesmal mit einem der unter 3 angegebenen vier Prädikate — ohne Zusatz — abzuschließen. Anzugeben ist, welche Schriftsteller vorgelegt worden sind und auf welche Gebiete sich die Prüfung in der Mathematik erstreckt hat.

10. Juli. Runderlaß des Herrn Ministers: Schüler eines Gymnasiums, eines Realgymnasiums oder einer Ober-Realschule, welche mit der Versetzung in die Prima ihren Schulbesuch abschließen, haben mehrfach bei dem Eintritt in den gewählten Beruf, z. B. bei der Meldung zur Portepeefähnrichsprüfung, an Stelle des gewöhnlichen Abgangszeugnisses ein besonderes Zeugnis der Reife für Prima vorzulegen.

Für das bei der Ausstellung derartiger Zeugnisse zu beobachtende Verfahren war bisher der vorletzte Absatz des Runderlasses vom 11. November 1893 — U II 2368 — (Centralblatt 1894 S. 269) nebst den Runderlassen vom 22. November 1898 — U II 2896 — (Centralblatt 1898 S. 779) und vom 7. Juni 1899 — U II 1444 — (Centralblatt 1899 S. 659) maßgebend. Da die dort gegebenen Vorschriften mit den „Bestimmungen über die Versetzung der Schüler an den höheren

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lehranstalten" vom 25. Oktober 1901 (Centralblatt 1901 S. 879) nicht mehr in vollem Einklang stehen, ordne ich hiermit unter Aufhebung der oben bezeichneten Runderlasse zusammenfassend folgendes an:

Schülern der Obersekunda einer höheren Lehranstalt, denen auf Grund der „Bestimmungen über die Versetzung der Schüler an den höheren Lehranstalten" vom 25. Oktober 1901 die Reife für Prima ordnungsmäßig zuerkannt worden ist, wird bei ihrem Abgange von der Schule auf Wunsch an Stelle des Abgangszeugnisses ein besonderes „Zeugnis der Reife für Prima" ausgestellt, für dessen Ausfertigung fortan folgende Punkte genau zu beachten sind:

1. Die Überschrift lautet (nach Bezeichnung der Anstalt):

   „Zeugnis der Reife für Prima".

2. Die Angaben über die persönlichen Verhältnisse des Schülers sind in der Form zu machen, welche in der „Ordnung der Reifeprüfung an den neunstufigen höheren Schulen" vom 27. Oktober 1901 (in Anlage A) vorgeschrieben ist.
3. Für die Beurteilung der Leistungen in den einzelnen Lehrfächern ist § 3 der oben bezeichneten „Bestimmungen" vom 25. Oktober 1901 maßgebend. Insbesondere ist unbedingt darauf zu halten, daß dieselbe, mag sie ausführlicher begründet sein oder nicht, am Schlusse in eines der dort vorgeschriebenen fünf Prädikate — ohne jeden Zusatz — zusammengefaßt wird.
4. Anzugeben ist das Datum des Konferenzbeschlusses, durch den die Versetzung erfolgt ist, z. B. „Er ist durch Konferenzbeschluß vom . . . . in die Prima versetzt worden". Die bloße Erklärung der Reife für Prima, ohne daß die wirklich erfolgte Versetzung festgestellt würde, hat keine Bedeutung.
5. Das Zeugnis erhält die Unterschrift „Direktor und Lehrerkollegium" und ist zu zeichnen von dem Direktor und dem Ordinarius der Obersekunda, welcher der Schüler angehört hat.

Daß hinsichtlich der Prädikate für die Leistungen in den einzelnen Lehrfächern sowie hinsichtlich der Unterschrift ein Unterschied besteht zwischen dem „Zeugnis der Reife für Prima", wie es einem eigenen Schüler der Anstalt auszustellen ist, und wie es bei sog. Extraneern (nach dem Runderlaß vom 8. Juli 1902 — U II 1466 — unter 3 und 6) zu lauten hat, findet seine Erklärung in der Verschiedenheit der dabei zu berücksichtigenden Verhältnisse. Im übrigen ist für alle derartigen Zeugnisse derselbe Vordruck verwendbar.

Schließlich nehme ich Anlaß ausdrücklich zu bemerken, daß für die Entscheidung über die Versetzung der von dem Schüler gewählte Beruf nicht in Frage kommen darf; namentlich darf die Zuerkennung derselben nicht durch die Rücksicht darauf beeinflußt werden, daß der Schüler mit der Reife für Prima die Schule überhaupt zu verlassen beabsichtigt.

28. August. Königliches Provinzial-Schulkollegium teilt folgende Allerhöchste Erlasse mit:

Auf den Mir gehaltenen Vortrag bestimme Ich: Die Reifezeugnisse der deutschen Gymnasien und Realgymnasien, der preußischen Oberrealschulen sowie der als gleichberechtigt anerkannten höheren Lehranstalten sind für den Offizierberuf als Nachweis des erforderlichen wissenschaftlichen Bildungsgrades gleichwertig. Die Primanerzeugnisse dieser Anstalten berechtigen zur Ablegung der Fähnrichsprüfung. Oberrealschüler haben in der Fähnrichsprüfung die fehlende Kenntnis des Lateinischen durch Mehrleistungen in anderen vorgeschriebenen Prüfungsfächern auszugleichen. Das Kriegsministerium hat hiernach das Weitere zu veranlassen.

Berlin, den 6. Februar 1902.

gez. Wilhelm R.
ggez. von Goßler.

An das Kriegsministerium.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ich bestimme: Die Reifezeugnisse der deutschen Gymnasien und Realgymnasien, der preußischen Oberrealschulen sowie der als gleichberechtigt anerkannten höheren Lehranstalten sind für den Seeoffizierberuf als Nachweis des erforderlichen Bildungsgrades gleichwertig. Die Primanerzeugnisse dieser Anstalten berechtigen zur Ablegung der Seekadetten-Eintrittsprüfung. Die Abiturienten der Oberrealschulen haben die fehlende Kenntnis des Lateinischen durch das Mindestprädikat ihrer Schulen „gut" in der Englischen und Französischen Sprache auszugleichen. Die Primaner der Oberrealschulen haben gute Leistungen in diesen Fächern bei der Eintrittsprüfung nachzuweisen. Sie haben die entsprechende Vervollständigung der Vorschriften für die Ergänzung des Seeoffizierkorps zu veranlassen.

Kiel, an Bord Meiner Yacht „Hohenzollern", den 28. Juni 1902.

gez. Wilhelm J. R.

In Vertretung des Reichskanzlers

ggez. von Tirpitz.

An den Reichskanzler (Reichs-Marine-Amt).

III. Chronik.

Das Schuljahr begann am 8. April. Am 15. Mai unternahmen die oberen Klassen (I—IIb) eine Turnfahrt nach Schwerin i. M., die Tertien nach Neu-Ruppin, die Quarta nach Ludwigslust, die übrigen Klassen nach Örtern der näheren Umgebung. Am 29. Mai unterzogen der Herr Geheime Ober-Regierungsrat Gruhl, vortragender Rat im Kultusministerium und der Herr Provinzial-Schulrat Dr. Michaelis die Anstalt einer Revision. Zur Sedanfeier hielt der Oberprimaner Johannes Thiele eine Ansprache über den deutschen Ritterorden; nachmittags fand ein Auszug nach dem Schützenhause statt, wo Spiel, Gesang und Tanz die Jugend vergnügte. Am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und Königs hielt Herr Oberlehrer Flach die Festrede über „Die Besiedlung Norddeutschlands durch die Deutschen", während Vorträge des Schülerchors und Deklamationen der festlichen Stimmung Ausdruck gaben.

Am 13. November veranstaltete der Gesangchor eine öffentliche Musikaufführung, deren Ertrag = 54,30 Mark zur Unterstützung deutscher Schulen im Auslande verwendet wurde.

Ein Schau- und Wetturnen mit Preisverteilung fand am 23. September statt.

Außergewöhnlich wurde der Unterricht ausgesetzt am 2. und 3. Juni nachmittags und zweimal an Halbschultagen von 11 Uhr ab wegen Hitze, am 24 November, 9. Dezember und 21. Januar nachmittags zum Schlittschuhlaufen, am 13. November vormittags wegen des lokalen Gedenktags.

Als Prämien für Fleiß und Wohlverhalten erhielten zu Mich. am Semesterschluß der Obertertianer Ferdinand Pajunk das Buch „Die deutsche Flotte" von Kap.-Leutnant v. Reventlow, am 27. Januar 1903 der Oberprimaner Johannes Thiele das Buch „Kaiser Wilhelm und die Gründung des deutschen Reiches" von Ottokar Lentz.

Der Gesundheitszustand der Lehrer und Schüler verblieb in dem abgelaufenen Schuljahr im ganzen ein befriedigender, obgleich das gleichzeitige Fehlen mehrerer Lehrer zuweilen die Vertretung erschwerte. Herr Professor Dr. Kießling trat nach einjährigem, wegen eines schweren Leidens gewährtem Urlaub im zweiten Sommerquartal wieder ein, nachdem er im ersten Quartal durch den zur Ableistung seines Probejahres der Anstalt überwiesenen Kandidaten Paul Roloff im Unterricht vertreten war. Herr Roloff, der zu Mich. das Probejahr beendete, hat der Anstalt durch seine unterrichtlichen Erfolge dankenswerte Dienste geleistet, durch seine persönliche Haltung sich ein gutes Andenken bei Lehrern und Schülern gesichert. Im Bestande des Lehrerkollegiums ist keine Veränderung eingetreten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1902/1903.

	a. Realgymnasium.									b. Vorschule.		
	Iab	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	Sa.	1ab	2	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1902:	10	11	15	12	15	17	10	18	109	28	9	37
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1901/1902:	4	7	11	10	13	11	10	15				
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1902:	3	7	8	13	11	10	14					
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1902:		1	2	3	2		1	17	26	1	16	
4. Frequenz zu Anfang des Schuljahres 1902/03:	9	13	14	19	15	16	15	21	122	20	16	36
5. Zugang im Sommersemester:		1			1		1		(125)			
6. Abgang im Sommersemester:	1	4	4	1	1	1		3	15			
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis:	2	3										
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis:							2	1	3			
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters:	10	12	10	18	15	15	18	19	117	20	15	35
9. Zugang im Wintersemester:					1				1	1		1
10. Frequenz am 1. Februar 1903:	10	12	10	18	16	15	18	19	118	21	15	36
11. Durchschnittsalter am 1. Februar (in Duodezimalstellen):	18,3	17,3	16,6	15,6	14,6	13,3	11,6	10,9		9,2	7,3	

B. Religion und Heimat.

	a. Realgymnasium.						b. Vorschule.					
	Ev.	Kath.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Ev.	Kath.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters:	117	2	1	78	44		35		1	36		
2. Am Anfang des Wintersemesters:	112	2	3	75	42		34		1	35		
3. Am 1. Februar 1903:	112	2	4	75	43		34		1	35		

C. Reifeprüfung fand statt am 17. März 1903 unter Vorsitz des Herrn Provinzialschulrates Dr. Michaelis aus Berlin. Die drei Oberprimaner, welche sich gemeldet hatten, bestanden alle, Thiele unter Entbindung von der mündlichen Prüfung.

Nr.	Name	Geburts- Ort	Geburts- Tag	Konf.	Stand des Vaters	Aufenthalt (Jahre) auf d. Schule	Aufenthalt (Jahre) in Prima	Beruf
	Johannes Thiele	Perleberg	29. Novemb. 1884	ev.	Kaufmann Perleberg	9 Jahre	2 Jahre	Rechtsstudium.
	Adolf Schäffer	Cöln-Deutz	25. August 1881	ev.	Postdirektor Neuruppin	3 Jahre	3 Jahre	Militär.
	Max Rosenow	Perlhof bei Perleberg	15. Dezemb. 1884	ev.	Gutsbesitzer Perlhof	9 Jahre	2 Jahre	Studium d. Math.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

A. Die **Lehrerbibliothek** des Realgymnasiums ist um folgende Bücher vermehrt worden:

Hannke, Erdkundliche Aufsätze. — **Sweet**, Elementarbuch des gesprochenen Englisch. — **Gröber**, Grundriß der romanischen Philologie (Forts.). — **Jaumann**, Vorlesungen über Elektrizität und Licht. — **Stallo**, die Begriffe und Theorien der modernen Physik. — Forschungen zur brandenburgischen Geschichte, Bd. XIV und XV. — **Grimm**, Deutsches Wörterbuch (Forts.). — **Zimmermann**, histor. Entwicklung der märkischen Städteverfassung, 3 Bd. — **Nushacke**, statist. Jahrbuch für höhere Schulen, Bd. XXIII. — **Schönfelder**, Abhandlungen über das Breviergebet. — **Beier**, die höheren Schulen in Preußen und ihre Lehrer. — **Beyl**, darstellende Geometrie. — **Graebke**, Prignitzer Vogelstimmen. — **Altenberg**, die Arbeit im Dienste der Gemeinschaft. — **Chamberlain**, Grundlagen des 19. Jahrhunderts. —**Rohn** und **Papperitz**, darstellende Geometrie, 2 Bd. — **Harnack**, die Mission und Ausbreitung des Christentums. — **von Wilamowitz-Moellendorf**, griechisches Lesebuch, 4 Bde. — **Seidel**, Hohenzollernjahrbuch, 1902.

An **Zeitschriften** sind gelesen worden: Deutsche Litteraturzeitung. — Preußische Jahrbücher. — Blätter für höheres Schulwesen. — Brandenburgia. — Monatsschrift für höhere Schulen. — Zentralblatt für die Unterrichtsverwaltung.

Geschenke des Ministeriums: **Jahrbuch** für Volks- und Jugendspiele, X. Jahrgang. — Zeitschrift für lateinlose Schulen. — **Wiese**, das höhere Schulwesen in Preußen, 4 Bd. herausgegeben von Prof. Irmer. Geschenk des Herrn Buchhändler Düwert: Globus, Jahrgang LXXV.

B. Für die **Schülerbibliothek** sind angeschafft:

Seidel, Deutschlands Kolonieen. — Das große Weltpanorama. — **Wägner-Baumgarten**, Hellas. — **Wägner**, Rom. — **Seiner**, der Burenkrieg. — **Hauf**, Lichtenstein. — **Albrecht**, die Eroberung des Nordpols. — **Hirt**, Bilderschatz zur Länder- und Völkerkunde. — Umschau in Heimat und Fremde, 2 Bde. — **Stephan** und **Bahmann**, aus unserer Väter Tagen, 12 Bde. — **Falckenhorst**, Jungdeutschland in Afrika, 10 Bde.

C. Neuanschaffungen für den Unterricht in der **Physik**; diese sind zum größten Teile bezahlt aus einem vom Herrn Minister bewilligten außerordentlichen Zuschusse von 500 M.

Eine Wimshurstsche Influenz-Maschine, ein elektrisches Doppelpendel mit Zubehör, ein Seifenblasen-Apparat, zwei Papier-Elektroskope, ein Polsucher, fünf kleine Volta-Elemente, eine Wheatstonesche Brücke, ein Apparat zur Prüfung des Leitungswiderstandes, ein thermoelektrisches Element, ein Szcymanskischer Apparat für Kraftliniendemonstration, ein Apparat für Stromverlauf in der Dynamomaschine, vier isolirte Hohlkugeln, zwei Hilfselektroskope, ein Luftkondensator, ein Kondensator zum Aluminium-Elektroskop, ein Apparat zur Telegraphie ohne Draht, zwei Röntgenröhren, ein Kryptoskop, ein Röntgenstativ, zwei Trocken-Elemente, ein Rühmkorffscher Stromwender, ein Kolbescher Universal-Apparat für Elektro-Magnetismus.

D. Fürs **chemische Laboratorium** wurden Gläser und andere Gefäße zur Ergänzung des verbrauchten Vorrates angeschafft.

E. Für den **Zeichenunterricht** sind angeschafft: Zwei ausgestopfte Fische. Ein präparirter Hummer. — Ein Holzkasten. — Ein Sandkasten zum Trocknen von Pflanzen. — Eine Pflanzenpresse. — Mehrere Pflanzenständer. — Verschiedene Gefäßformen aus Glas und Porzellan.

Geschenke des Ministeriums: Zwei Tafeln mit aufgeklebten Blättern. — Drei Schmetterlingskästen. — Zwei Muscheln. — Zwei Tierschädel. — Elf Zinngefäße mit Bronzen. — Zwölf Gläser. — Vier Gipsvasen. — Zwei Krüge und eine Tasse. — Achtzehn Gebrauchsgegenstände. — 4 Holzornamente. — Acht farbige Fliesen. — Vier Stück bedruckte Stoffe. — Zehn Modellständer. — Sechzehn Nachbildungen von prähistorischen Gefäßen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Für die ausgiebigen Mittel, welche der Herr Minister zur Ausstattung des physikalischen Kabinets, zur Hebung des Zeichenunterrichts, zur Anschaffung neuer Schulbänke und zur Erhöhung des Bibliotheksfonds der Anstalt insbesondere zugewendet hat, spricht der Unterzeichnete an dieser Stelle den ehrerbietigsten Dank aus.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

An Schulgeldfreistellen sind gegen 10% der Schülerzahl verliehen. Die Zinsen des Stipendiums „Erholung" erhielt in diesem Jahre wie im vorigen der jetzige Quartaner Bruno Berg.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Die **Ferien** sind für das Schuljahr 1903/4 festgesetzt wie folgt: Osterferien von Donnerstag den 2. April bis Mittwoch den 15. April; Pfingstferien von Sonnabend den 30. Mai bis Mittwoch den 4. Juni; Sommerferien von Sonnabend den 4. Juli bis Montag den 3. August; Herbstferien von Sonntag den 27. September bis Montag den 12. Oktober; Weihnachtsferien von Sonntag den 20. Dezember bis Montag den 4. Januar 1904.

Die **Aufnahme** neuer Schüler findet am **Mittwoch den 15. April** von morgens 9 Uhr ab im Gymnasialgebäude statt. Der letzte Impfschein sowie das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule sind vorzulegen; die Wahl der Pension für auswärtige Schüler bedarf der Genehmigung des Unterzeichneten.

Das **Schulgeld** beträgt jährlich 130 Mark, in vierteljährlichen Raten zu zahlen. Gesuche um Verleihung einer ganzen oder halben Schulgeldfreistelle sind schriftlich an den Unterzeichneten zu richten.

Der Direktor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Für die ausgiebigen Mittel, welche der Herr Minister zur Ausstattung des physikalischen Kabinets, zur Hebung des Zeichenunterrichts, zur Anschaffung und Erhöhung des Bibliotheksfonds der Anstalt insbesondere zugewendet hat, spreche dieser Stelle den ehrerbietigsten Dank aus.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

An Schulgeldfreistellen sind gegen 10% der Schüler beteiligt. Das Stipendiums „Erholung“ erhielt in diesem Jahre wie im vorigen Jahre.

VII. Mitteilungen an die Schüler und ihre Eltern.

Die **Ferien** sind für das Schuljahr 1903/4 folgende: Osterferien von Donnerstag den 2. April bis Mittwoch den 15. April; Pfingstferien von Mittwoch den 4. Juni; Sommerferien von Sonnabend den 4. [illegible] Herbstferien von Sonntag den 27. September bis Montag den 12. [illegible] Weihnachtsferien von Donnerstag den 20. Dezember bis Montag den 4. Januar 1904.

Die **Aufnahme** neuer Schüler findet am Mi[illegible] Uhr ab im Gymnasialgebäude statt. Der letzte Impfschein so[illegible] ersuchten Schule sind vorzulegen; die Wahl der Pension für an[illegible] des Unterzeichneten.

Das **Schulgeld** beträgt jährlich 130 Mark, i[illegible] Gesuche um Verleihung einer ganzen oder halben Schulgeldfr[illegible] zu richten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf